



INSTITUTE FOR PLANETARY SYNTHESIS
UNIVERSITY FOR PLANETARY SYNTHESIS

P.O. Box 128 – CH 1211 GENEVA 20

Email: [ipsbox at ipsgeneva.com](mailto:ipsbox@ipsgeneva.com), site: <http://www.ipsgeneva.com>

Tel./ Fax +41-(0)22-733.88.76

Rundbrief Nr. 100 **Juli-Dezember 2004**

„DIE HOFFNUNG...“ für eine Zukunft mit mehr Wohlstand für uns alle -einschließlich der anderen Naturreiche - auf dem Planeten Erde

Liebe Freunde und Mitarbeiter,

Viele positive Anzeichen und Entwicklungen zeigen, dass wir auf dem aufsteigenden Pfad vom Fische zum Wassermannzeitalter sind. Weg von enger fanatischer Politik und Religion, von materialistisch orientierter Gesundheitsforschung und Erziehung, bemüht sich die Menschheit um spirituelles Wissen für den täglichen Gebrauch, um einen menschenfreundlicheren Zugang zur Globalisierung. Wir Menschen werden nach einer langen Periode von Missverständnissen und Leiden in einem spirituellen Sinn erwachsen und können nun unsere eher tierorientierte, instinktive, emotionelle Natur meistern. Dies ist ein sehr wichtiger Schritt in der menschlichen Evolution. Er löst einen neuen Lebensstil aus, der auf einem tiefen Verständnis über uns selbst begründet ist – „Mensch, erkenne dich selbst“ – und auf der wahren Natur und Aufgabe des planetarischen Lebens in seinen mannigfachen und schönen Äußerungen.

Wir alle haben die Fähigkeit, die Sprache des Herzens zu lernen und sie uns zur Gewohnheit zu machen. Wir können JETZT ein neues wissenschaftliches Tor zur Spiritualität öffnen – welche die Wissenschaft des LEBENS selbst ist.

Als Menschen verstehen wir, dass Menschlichkeit unser gemeinsamer Nenner ist und all die anderen Unterschiede in politischer Auffassung, kulturellen

oder religiösen Praktiken und im Gesundheitssystem unser gemeinsamer Reichtum sind. Dies sollte uns helfen, alle zusammen in dem Geist „einer für alle – alle für einen“ zu leben. Wir verstehen jetzt auch die Heilkraft der Dankbarkeit und sind dankbar für all den Wohlstand, den wir auf unserem wundervollen Planeten erfahren und teilen.

Die Weisen in der Menschheit gaben uns eine einfache Formel für sämtliche Situationen im täglichen Leben: DANKBARKEIT FÜREINANDER IST DER SCHLÜSSEL ZUR HARMONIE. Lasst uns versuchen, diese edle Kunst der Dankbarkeit einer für den anderen und der gegenseitigen Segnungen im Alltag zu praktizieren.

Selbst in unangenehmen Lebenslagen führt uns diese Formel zu tieferem Verständnis, bereichert unser Bewusstsein und geleitet uns schließlich zu Harmonie und Zufriedenheit.

Wir möchten nun mit Ihnen Beiträge aus verschiedenen Kulturen und Nationen in einem neuen Geist der Einbeziehung und rechten menschlichen Beziehungen teilen.

Wir beginnen mit einer Botschaft vom Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi Annan:

„Die bedeutendste Herausforderung, der wir heute gegenüberstehen, ist sicherzustellen, dass sich die Globalisierung positiv für alle Menschen auf der Welt auswirkt ... Keine Veränderung in der Weise, wie wir denken und handeln, kann entscheidender sein als diese: Wir müssen bei allem, was wir tun, den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Kein Beruf ist edler und keine Verantwortung größer als der, Männern, Frauen und Kindern in den Städten und Dörfern in der Welt die Möglichkeit zu geben, ihr Leben zu verbessern. Erst wenn dies beginnt, wissen wir, dass die Globalisierung tatsächlich einbeziehend wird, indem sie es jedem erlaubt, an ihren Gelegenheiten teilzunehmen. Wir müssen jedoch mehr tun, als über die Zukunft zu sprechen. Wir müssen beginnen, sie zu erschaffen.“

Ein weiteres Beispiel ist ein Text, der in den Nachrichten des Weltumfassenden Guten Willens 2004/4 über das Thema DER GÖTTLICHE UNTERNEHMER veröffentlicht wurde:

„Einige – die eine bessere Welt anstreben – denken bei Unternehmen nicht gerade an einen Feind, zumindest aber nicht an etwas **Spirituelles**. Aber Geschäfte dienen in erster Linie dazu, die materielle Substanz des Planeten zu manipulieren. Modernes Geschäftsgebaren choreographiert die komplexen Prozesse von Standort, Herkunft und Umwandlung der Materie, welche die menschliche Welt erschafft. Wenn dies in der Vergangenheit nicht immer weise getan wurde, schließt dies weise Aktionen für die Zukunft nicht aus. **Alle** Menschen sollten ihre Haltungen gegenüber der Materie revolutionieren, um einen neuen **spirituellen Umgang mit der Materie** zu erreichen. Für die Unternehmer kann dies ein vermindertes Verlangen bedeuten, nicht nur ausschließlich die Materie zu beherrschen, sondern auch vermehrten Respekt dafür, was sie für alle tun kann. Für diejenigen außerhalb der Geschäftswelt kann ein vermehrter Respekt vor der kreativen Energie, welche die Geschäftsleute auf die Formbarkeit einer Sache konzentrieren, zu leichter und fruchtbarer Zusammenarbeit mit ihnen führen. Wir müssen alle die große Wahrheit erkennen, dass „Materie den Geist in seiner dichtesten Form der Manifestation darstellt und Geist wiederum Materie in ihrer höchsten Form ist.“ Somit sind Geschäfte nicht weniger spirituell, weil sie sich mit Materie beschäftigen, vorausgesetzt es besteht die Absicht, diese für ein spirituelles Ziel zu gebrauchen. Dazu ist richtiges Teilen von Nöten: Die Macht, die Materie zu formen und die Macht, das Ergebnis zu organisieren. Dadurch werden Geschäfte automatisch für die Zunahme menschlicher Fürsorge beitragen.“

Der nächste Text stammt von dem Millennium-Projekt der Vereinten Nationen „In Entwicklung investieren“. Es wurde Kofi Annan vorgestellt und von den Experten als kostengünstiger Plan begrüßt, um die Millenniums-Entwicklungsziele bis 2015 zu erreichen. Es sind darin vier wichtige Punkte erwähnt: schnelles Anstreben von Erfolg, Qualitätshilfe,

schnelle Gewinne und zu groß für die Regierungen allein. Wir heben den letzten Punkt hervor: **Zu groß für die Regierungen allein**. Der Bericht legt dar, dass „die Herausforderungen von Wachstum und der Aufbau von Arbeitsplätzen auf der einen Seite und Dienstleistung für arme Gemeinschaften auf der anderen eine umfassende Partnerschaft erfordern, welche den öffentlichen Sektor, die Zivilgesellschaft und den privaten Bereich miteinbeziehen. **Einbeziehung ist der Schlüssel** zum Erfolg: Solange Frauengruppen und zivilgesellschaftliche Organisationen nicht in die wirtschaftliche und politische Haupttrichtung hingelenkt werden, bleiben die Ziele unerreichbar.“

Am Anfang von 2005 sprach Professor Hu Angang, einer der führenden Wirtschaftswissenschaftler Chinas von heute, zu einer großen Gruppe von Studenten und anderen Interessierten an der Universität von Genf über das Thema: Warum wächst die Wirtschaft von China so schnell? Herr Angang zeigte Grafiken, die einen Überblick über Chinas Wirtschaft gaben und enthüllte eine kommende Neuorientierung in Chinas wirtschaftlicher Zukunft. Hier sind die Worte von Professor Angang von der Tsinghua Universität: „In der Welt als Ganzes ist die Modernisierung aller Länder ein Prozess wechselseitiger Zusammenarbeit, gemeinsamen Wettbewerbes und gegenseitiger Entwicklung. Viele Länder haben, obwohl spät, jene Länder, die die Modernisierung angeführt haben, eingeholt und übertroffen.“

„Für China ist die größte Herausforderung im 21. Jahrhundert nicht, das Wachstum zu beschleunigen, sondern ein nachhaltiges Wachstum und Fairness sicherzustellen, die Armut zu vermindern und die menschliche Entwicklung zu fördern. China sollte nicht nur auf wirtschaftliches Wachstum achten, sondern auch auf das Ziel eines **jeden** Wachstums, nämlich die zunehmende materielle und kulturelle Nachfrage von einer Milliarde Menschen...“

„Die Idee „die Menschen an die erste Stelle zu setzen“ bedeutet, in die Menschen zu investieren, den Menschen zu dienen, die Wirtschaft für die Menschen und den menschlichen Fortschritt auszubauen. Dies verbessert die Leistungsfähigkeiten der Menschen und erhöht ihre Entwicklungsmöglichkeiten.“ Er stellte auch fest, dass „ein Überschuss an Geld nicht in den transnationalen Kapitalmarkt für Spekulation gesteckt werden oder sogar für Bestechungen oder Korruption missbraucht, sondern angelegt werden soll, um den Menschen bei ihrer kulturellen und sozialen Entfaltung zu helfen.“

Liebe Freunde, die UNO-Konvention gegen Korruption wurde am 3. Dezember 2003 in Merida, Mexiko zur Unterzeichnung freigegeben. 113 Länder haben die Konvention unterzeichnet und 12 haben sie ratifiziert. 30 Ratifikationen sind nötig, damit der Vertrag in Kraft tritt. „Die Konvention bietet einen Rahmen, um Staaten zu ermächtigen, gemeinsam gegen Korruption vorzugehen – ein Punkt, der als

einer der größten Hindernisse für die nachhaltige Entwicklung erkannt wurde. Überall auf der Erde verlangen die Menschen Verantwortlichkeit von ihren Regierungen; Bürger fordern laut die Beseitigung von korrupten „Führern“; und Unternehmungen suchen vernünftige Betätigungsfelder.“

Die Charta der Vereinten Nationen sieht die ‚Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Aufstieges aller Völker‘ vor, welche sie an die Voraussetzungen von Stabilität und Wohlergehen knüpft, die notwendig für den Frieden sind. Sie verlangte internationale wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit und schuf für diesen Zweck einen Wirtschafts- und Sozialrat – ECOSOC – als ein Hauptorgan, das der Generalversammlung untersteht.“

Abschließend zitieren wir aus dem Buch ‚Die Girlande aus Waldblumen‘ von Swami Nirmalananda. Sein zweites Kapitel über Erleuchteten Anarchismus beginnt mit einem Spruch von Henry Thoreau: ‚Diejenige Regierung ist die beste, welche am wenigsten regiert!‘ Und er fährt fort:

„Überall auf der Welt stellen wir fest, dass die Menschen von zu viel Verwaltung umgeben sind. Ihr autoritäres Regierungssystem und die Bürokratie nehmen überall zu. Sie verweichlichen das Denkvermögen der Menschen und beschneiden ihre persönliche Freiheit. ... Es gibt ein Sprichwort: Sei nicht zu süß, sonst verschluckt dich die Welt. Sei nicht zu bitter, sonst spuckt dich die Welt aus.“

„Tatsächlich verletzt die Verwaltung die Freiheit durch zu viel Einmischung in unser Leben. So weit als möglich sollte es den Menschen erlaubt sein, ihr Schicksal auf ihre eigene Weise zu gestalten. Die Regierung mit ihren zahllosen Gesetzen, Regeln und Vorschriften entscheidet, was ein Mensch denken, wie er sich benehmen, wie seine Kinder erziehen, was seine religiöse Haltung sein und wie er die eigenen Angelegenheiten regeln sollte. Mit ihrer Propagandamaschinerie versucht die Regierung, die Menschen auf verschiedenen Wegen zu beeinflussen, um vollständige Kontrolle über ihr Denken und ihr Leben zu haben. Der Wunsch jedoch, Machtpositionen zu beanspruchen, den Chef zu spielen, andere zu beherrschen, beginnt oft im eigenen Heim. Ein Affe muss niemanden um Erlaubnis fragen, um von einem Ast zum anderen zu springen. So sollte es auch den Menschen überlassen sein, ihr eigenes Schicksal auf ihre eigene Weise in die Hand zu nehmen.“

„Wir scheinen nicht zu bemerken, dass jeder von uns für den gegenwärtigen Zustand der Welt und der Gesellschaft verantwortlich ist.“

„Viele aufrichtige und ernsthaft denkende Personen sehen die andere Seite des Glanzes unserer modernen Gesellschaft. All diese Verlockungen werden oft für den Massenkonsum von den Massenmedien mit Hilfe von Bild und Ton entworfen, welche das

Bewusstsein der Massen außerordentlich faszinieren. Unsere moderne Gesellschaft ist damit beschäftigt, den Käfig, in dem der Mensch eingesperrt ist, zu polieren und zu schmücken. Es gibt Menschen mit einem eingeschränkten Denken, mit sich widersprechenden Überzeugungen und Ideologien, die andere dazu zwingen oder überreden, Anhänger eines bestimmten Glaubens oder einer Ideologie zu werden. Sie sind motiviert, mit einem bestimmten Denkmuster übereinzustimmen, was auch eine Form von Konditionierung ist. Weil sie das schwierige Problem der Welt und der Gesellschaft sehen, wollen viele aufrichtige Menschen dicke Teppiche über der ganzen Welt auslegen, was eine unmögliche Aufgabe ist. ... Indem wir uns selbst ändern, verändern wir die Welt. Wenn wir die Vision der Wahrheit haben, würde sich die Welt bereits für uns verändert haben. Deshalb sollte unser Hauptbemühen und Bestreben sein, uns selbst und unsere Anschauung vom Leben zu verändern, nicht so sehr als die Welt oder die Gesellschaft zu verändern.

„Viele junge, nachdenkliche und intelligente Menschen in der ganzen Welt beginnen, den falschen Weg des gegenwärtigen Lebens zu sehen und wählen deshalb einen einfachen Lebensstil. Die meisten Menschen scheinen nicht zu erkennen, dass viel Tugend und Weisheit darin liegt, einfach zu sein...“

„Christus lebte als das beste Vorbild für alle. Er war der größte religiöse Anarchist, den die Welt je kannte. Wir müssen es lernen, als freie und ehrliche Einzelmenschen zu leben ohne jegliche mentale Vorschrift, weil ein abhängiges Denken ein verwirrtes Denken ist und daher kann es nie Wahrheit, Frieden und Freude kennen...“

„**Erleuchteter Anarchismus** ist das Gebot der Stunde. Was einen unerleuchteten Menschen betrifft, so veranlasst das Denken ihn, Schlechtes zu tun, selbst wenn sein Herz ihm sagt, Gutes zu tun. Nur durch Erleuchtung ist man fähig, als freie und intelligente Person zu leben. Es liegen Welten zwischen einem Vogel, der singend auf einem Baum sitzt und einem Vogel, der in einem Käfig singt. Nur wenn der Geist frei ist, kann ein Mensch frei sein, nicht anders. Mit einem freien und ruhigen Denken sind wir fähig, mit einem Lied des Lebens, einem Lied der Liebe und einem Lied der Freude im Herzen zu leben. Unsere Freiheit sollte jedoch nicht als rücksichtslose Zügellosigkeit genutzt werden, um alles zu tun, was wir wünschen. In wahrer Freiheit und Freude lieben wir, was immer wir auch tun, aber tun nicht immer, was wir gerade mögen.“

Die Menschheit hat bereits drei hervorragende Instrumente, um alle unsere Probleme zu lösen: Die Charta der Vereinten Nationen, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Erklärung der Millenniums-Entwicklungsziele. Jede weitsichtige Person auf unserem Planeten sollte diese Dokumente studieren, damit wir unsere gegenwärtigen

Schwierigkeiten überwinden können, Menschen wegen ihrer Rasse, Religion oder Kultur abzustempeln. Ferner um gemeinsam ein demokratisches, vollkommen neues Geldsystem zu entwickeln, wo jeder Zugang zu dem Geldkreislauf bekommen kann. Schließlich muss die wahre Geschichte der Rassen, Menschen und Nationen fast überall neu

geschrieben werden, so dass wir mit einer Haltung von gegenseitiger Dankbarkeit unsere selbst geschaffenen Probleme und Uneinigkeiten beseitigen können. Alle sind herzlich eingeladen, dabei zu helfen und an dem weltweiten Wiederaufbau unseres globalen Zuhauses mit Liebe und für das **Gemeinwohl** teilzunehmen.

* * *

Urusvati weiß, daß jeder menschliche Kontakt alle Teilnehmer berührt. Diese Tatsache sollte wiederholt werden, weil die meisten Menschen nicht wissen, was dies bedeutet. Selbst wenn erleuchtete Menschen dies hören, neigen sie zu der Ansicht, daß nur wichtige Ereignisse damit gemeint sind und die Kontakte des täglichen Lebens davon ausgeschlossen sind. Es sollte hervorgehoben werden, daß Wir von allen Handlungen unabhängig von ihrer Wichtigkeit sprechen.

Es mag verwundern, daß eine unwichtige Routine im Haushalt irgendeine tiefe Bedeutung haben könnte. Doch sie kann sie tatsächlich haben. Man hört viel Gerede über jene Unglücklichen, die aus keinem ersichtlichen Grund leiden, aber wenn wir ihre täglichen Routinearbeiten zurückverfolgen, können wir viele Gründe für ihre Mißgeschicke entdecken. Diese Gründe können direkt oder indirekt sein. Wenn eine Person Leid erfährt, das von einer anderen verursacht wurde, dann muß irgendeine Verbindung zwischen ihnen bestehen, die aus vergangenen Handlungen resultiert.

Die einfachsten Aktivitäten des Familienlebens können starke Auswirkungen auf alle haben. Häufig ist die Familie eine üble Brutstätte von Haß und Feindseligkeit. Können solche Einflüsse ohne Wirkung bleiben? Die Einflüsse mögen sich auf jede einzelne Familie, in der sie genährt und gestärkt werden, unterschiedlich auswirken. Ein solch übelriechender Boden erzeugt gefährliche Feinde des menschlichen Glücks. Wir wollen auch nicht die überfüllten Arbeitsplätze vergessen, in denen eine Atmosphäre von Mißgunst und Haß vorherrschen kann. Die Menschen sollen sich an ihre Pflicht erinnern, daß sie nicht den Raum verschmutzen dürfen. Wir haben Geräte, die die Verschmutzung des Raumes messen.

Die Führer der Welt rufen dazu auf, den großen Weltproblemen Beachtung zu schenken, doch darin liegt nicht so sehr die wahre Quelle der Zwietracht, sondern vielmehr im täglichen Leben der Menschen.

Der Denker sagte: „Nicht die Herrscher beginnen Kriege, sondern jene Bürger, die die Kriege verheimlichen, die sie in ihren eigenen Häusern hartnäckig weiterführen.“

(Supermundane III, § 96)

Urusvati weiß, daß man große Beachtung den Gedanken und Gefühlen schenken sollte, die spontan kommen und sich nicht auf ihre Ursachen zurückverfolgen lassen. Weder die Vergangenheit noch der Zufall können ihren Ursprung erklären. Sie können von großer Bedeutung sein und sich auf das Allgemeinwohl richten.

Natürlich muß man sich in einem harmonischen Zustand befinden, um diese unerwarteten Botschaften empfangen zu können. Möge jeder darüber nachdenken, wie er dem Gemeinwohl dienen kann. Jeder Bauer sät und erntet nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere, die ihm unbekannt sind. Möge er denken, daß das Korn, das er erntet, irgendjemandem Gutes bringt. Die Gedanken selbst erfüllen die Menschheit mit universalem Verstehen. Jede Arbeit, vor allem, wenn sie von guten Gedanken begleitet wird, bringt irgendjemandem Hilfe.

Jeder kann über die gesamte Menschheit nachdenken. Durch diese wohlwollenden Ströme werden viele Hindernisse, die durch menschliche Traditionen und Konventionen errichtet wurden, beseitigt. Wir kommen auf mentale Sendungen zurück. Wir freuen uns, wenn Wir Gedanken verspüren, die auf das Gemeinwohl gerichtet sind, und Wir sind betrübt, wenn ein ausgesandter Gedanke durch Voreingenommenheit gefärbt ist. Jeder sollte sich bemühen, solche abscheulichen Impulse zurückzuweisen. Wie Schlangen winden sie sich um das Herz und ersticken es.

Bemerk ihr, wie ein plötzliches Erstickungsgefühl auftritt? Vielleicht flog ein erstickender Gedanke von irgendwoher herein. Alle Anzeichen, die zum Gemeinwohl, zu unbekanntem Freunden führen, sollten wir jedoch sammeln.

Der Denker lehrte: „Für die unbekanntem Götter errichten wir Altäre. Aber sollten wir nicht unsere Arbeiten den unbekanntem Freunden widmen?“ (Supermundane III, § 611)

Urusvati weiß, daß der lebendige Prozeß, Wissen zu erwerben, immer größere Kreise zieht und sich niemals einengen läßt. Dieser Wesenszug läßt wahre Wissenschaft erkennen. In al-

lem möchten die Menschen Materie sehen. Das trifft aber nur zu, wenn sie die vielfältigen Zustände und Eigenschaften der Materie anerkennen. Materie ist ein gutes Wort und mit dem großen Begriff der Muttermaterie verwandt. Im gegenwärtigen Zeitalter der Mutter der Welt sollte man seine Aufmerksamkeit allem schenken, was sich auf dieses großartige Fundament bezieht. Darüber hinaus sollte verstanden werden, daß dieser Begriff der Materie alle möglichen Eigenschaften der Substanzen beinhaltet, aus denen alles geboren wird.

Es heißt, daß Materie verfestigter Geist ist. Man kann es aber auch so ausdrücken, daß alles, von den feinstofflichsten Energien an, Materie ist. Wer das Prinzip der einen fundamentalen Energie abstreitet, begrenzt sich selbst und verleugnet damit auch die Materie. Was würde dann von einem unwissenden Menschen übrig bleiben? Es ist Zeit, zur wahren Bedeutung des Wortes 'Materie' zurückzukommen. Wenn sich jemand für einen Materialisten hält, dann muß er die Materie in all ihren Erscheinungsformen respektieren. Man kann nicht ein Materialist sein und die eigentliche Essenz der Materie ableugnen.

Es ist wirklich wunderbar, die Materie und ihre Beziehung zum evolutionären Prozeß zu studieren. Dies ist die einzige annehmbare wissenschaftliche Herangehensweise. Aber auch sie kann entstellt werden. Ein positiver Zugang für das Studium kennt keine Grenzen. Im Gegenteil, er wird durch das Prinzip des beständigen Lernens regiert. Denkt über die wahre Bedeutung vieler Begriffe nach, und ihr werdet deutlich verstehen, wie stark Unser Wunsch ist, einen wissenschaftlichen Zugang zu allem zu finden. Ein solches Prinzip ist für Uns nicht widersprüchlich, sondern es unterstützt die Freiheit des Forschers. Es weist auf die herrliche Materie hin, die die Mutter selbst ist.

Der Denker sagte: „Mögen wir lernen, die Mutter zu verehren, dann werden wir das Wesen der Natur verstehen.“ (Supermundane III, § 638)

Urusvati weiß, daß Hilfe, wenn sie aufrichtig gegeben wird, nicht das Karmagesetz verletzt. Beharrlich wird diese Tatsache falsch ausgelegt. Man sagt, daß dem Nächsten nicht geholfen werden darf, um sich nicht in sein Karma einzumischen. Das ist ein gefährlicher Irrtum. Wer so denkt, versteht nicht, daß jemand, der hilft, genau in Übereinstimmung mit dem Karma handelt. Der Mensch sollte jegliche Hilfe leisten, ohne an Karma zu denken.

Jede Hilfeleistung strahlt Gutes aus. Aber natürlich sollte die gute Tat ehrlich und aufrichtig sein. Darin muß jeder sein eigener Richter sein. Wir schätzen Hilfe, wenn sie spontan von Herzen kommt. Es liegt kein Sinn darin, wenn man berechnend überlegt, wem man helfen soll und wem nicht. Die meisten Menschen würden anhalten, um einem fremden verzweifelten Menschen zu helfen. Dann überlegen sie nicht lange, welche gute Tat sie leisten. Eine solche Handlungsweise ist richtig; denn sich selbst für eine gute Tat zu gratulieren würde alle guten Ergebnisse untergraben.

Ermutigung und Ansporn im rechten Augenblick sind wertvoll, vielleicht wertvoller als viele andere Arten von Hilfe. Derjenige, der ermutigt, gibt einen Teil seiner Energie ab, und seinen besten Besitz zu teilen ist von besonderem Wert. Mögen all jene, die über die überirdische Welt nachdenken möchten, zuerst die Freude der Hilfe erleben. Eine solche Freude ist schön, und sie gehört nicht nur den Reichen. Ein guter Rat kann jemanden aus einer Notsituation heben und ihm eine Möglichkeit verschaffen. Jeder kann wertvolles Wissen teilen. In einem solchen Zustand angespannten Wohlwollens und der Güte wird ein Helfer vermehrt über Kraft und die nötigen Hilfsmittel verfügen. Gesegnet ist alle Hilfe, die von Herzen kommt!

Der Denker lehrte: „Lernt zu helfen! Dies ist eine gesegnete Wissenschaft.“

(Supermundane III, § 650)

* * *

GRUPPENMEDITATIONEN

Vollmondmeditation mit der Arkanschulgruppe in Genf: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze und Steinbock

FRIEDENSMEDITATIONS-GRUPPE DER MITARBEITER DER VEREINTEN NATIONEN

14.07.2004	Frieden und Guter Wille in unserer geplagten Welt	14.09.2004	Der Wille zum Guten jener Menschen, die die Welt kennen, ist der magnetische Same für die Zukunft
03.08.2004	Das Zentrum des Friedens finden	21.09.2004	Der Innere Frieden als Licht und Liebe
10.08.2004	Der Wille der Seele	28.09.2004	Vollmondmeditation Waage
17.08.2004	Das dreifache Licht der Seele	05.10.2004	Vorbereitung für das Wiedererscheinen des Weltlehrers
24.08.2004	Invokation von Licht		
31.08.2004	Die Seele als Beobachter und Lenker		
07.09.2004	Der Pfad des Inneren Lichts		

05.10.2004	Wahre Freude ist ein Führer und wahre Liebe bringt Wohlstand auf allen Ebenen	16.11.2004	Das Licht einströmen lassen
12.10.2004	Der Wille der Seele	23.11.2004	Lichtarbeiter in der ganzen Welt
27.10.2004	Der Wille der Seele	30.11.2004	Das Paradies ist in uns: Was fördert die Freude in uns?
02.11.2004	Die Menschheit an der Schwelle zum Wassermannzeitalter	07.12.2004	Gegenseitige Dankbarkeit ist der Schlüssel zur Harmonie
09.11.2004	Die Seele bringt Harmonie in alle Körper der Persönlichkeit	14.12.2004	Liebe: die Regel, der Gedanke, die Handlung

* * *

GRUPPENKONTAKTE UND –AKTIVITÄTEN

6. Juli, 30. August, 2. Oktober, 22. November 2004 – Zusammenkünfte mit der INWO (Internationale Vereinigung für eine natürliche Wirtschaftsordnung), Bern, Schweiz. Kontaktadressen: INWO, Postfach, CH-5001 Aarau, Schweiz, Tel.: +41-(0)64-24.17.30; INWO Deutschland, Max-Bock-Str. 55, D-60320 Frankfurt 1; INWO Österreich, Staudinger-gasse 11/12-14, A-1200 Wien.

11. Juli, 12. Dezember 2004 – Gabelfrühstück mit „Weisheit bei der Arbeit“, Genf. Gruppendiskussion am 11. Juli über „Wir, die Völker im System der UNO: Mitbestimmung in der Praxis?“ Präsentation am 12. Dezember von „Supermacht und die UNO. Die Herausforderungen des Neokonservatismus“.

13. September 2004 – Feier des 75. Jahrestages der Vereinigung von internationalen Nichtregierungsorganisationen, die in Genf ihren Sitz haben.

16.-30. Juli – Ausflug nach Sibirien, Teilnahme am 7. Forum „Der Ruf vom Baikal“
Das Ereignis wirkte wie eine Wanderschule für Lebenskreativität, da sich alle Veranstaltungen im westlichen, östlichen und südlichen Teil des Baikalsees abspielten, auch im Tunka-Tal, einer heiligen Stätte in der Nähe vom Baikal.

Es dauerte fast einen Monat und begann im Dorf Listvyanka mit dem Seminar „Der Baikal als Schule für planetarisches Denken“. 72 Vertreter aus 12 Gebieten kamen zu den „Toren des Baikals“ (der Ort, wo der Fluss Angara aus dem Baikal herausfließt). Es ähnelte einer Wiege, einem Bild der gesamten Begegnung rund um den Baikal, das die Kinder und Erwachsenen vereinte. Talgat Akbashev, der Initiator des Projektes Planet 3000 leitete das Seminar.

Der Hauptprogramm punkt war das Jugendzeltlager im Tunka-Tal vom 15. bis zum 26. Juni 2004, einschließlich dem 7. Internationalen Festival der Lebenskreativität für Kinder und Erwachsene mit dem Thema „die Erde ist der Planet der Kinder“. 120 Kinder, Jugendliche und Erwachsene wohnten zusammen und schufen eine Atmosphäre von Liebe und gemeinschaftlichem Vorgehen. Gesang, Spiele, Umarmungen, Übungen führten zu Selbstorganisation, Harmonie und der Freude, zusammen zu sein

und miteinander ein Gemeinschaftsprojekt für ein glückliches Leben zu schaffen.

Am 17. Juli 2004 verließen 33 Teilnehmer aus zehn verschiedenen Regionen das Lager und starteten zur dritten Expedition in die Shumakberge – einem erstaunlichen planetarischen Heilungsort. Alle kamen ziemlich verändert zurück, da der Pfad nach Shumak wie ein wirklicher Pfad zu einem neuen Zustand für jeden Menschen zu sein scheint.

Am 18. Juli 2004 kam eine internationale Delegation beim Jugendlager an. Sie wurden von Buryat-Leuten abgeholt und mit „Hadag“-Schals beschenkt – einheimische Zeichen der Ehrerbietung. Sie nahmen an den Programmen teil, die von den jungen Ausbildern für Frieden und Freude geleitet wurden. Der Ablauf zeigte, wie wir eine Familie ohne Grenzen werden können. Die Sprache des Herzens waren Lieder und Gefühle – Kinder und Erwachsene schufen gemeinsam Lebenspläne, um ihre Träume zu verwirklichen.

Am 19. Juli brach das Team der Planet 3000 Koordinatoren und die internationale Delegation zum Mond Dorf auf mit dem wundervollen Blick auf den heiligen Munko Sardin Berg. Die Straße zur Mongolischen Grenze war ein Symbol für alle Straßen, um Grenzen auszulöschen, Menschen zusammenzubringen und alle Kulturen zu verbinden. Wir gingen zu dem heiligen Dorf Nilova Pustin, wo der Leiter der Verwaltung des Tunka-Tales, Nicola Petukhov uns erwartete. Wir einigten uns auf gemeinsame Aktionen, um das Gemeinschaftsprojekt „Tunka ist ein Tal des Lebens“ durchzuführen. Es war ein bewusstes Treffen von alten und neuen Freunden, um den nächsten Zyklus ihrer Aktionen zu planen. Es war auch eine Begegnung mit der Natur, voller Überraschungen. Der heilige Ort von buddhistischen und schamanistischen Traditionen, der Platz von uralten Legenden über Tschesser und Tschingis Khan inspirierten uns, wirklich in unsere innere Welt der Ewigkeit einzutreten.

Der nächste Ort, den wir besuchten, war Tankhoy, wo sich ein „Baikal Zapovednik“ (ein Naturreservat) befindet. Wir trafen auf den Baikalsee und hatten zumindest die Gelegenheit, den Geist des Baikalsees und seines Ufers zu spüren. Wir begegneten seiner Schönheit und verstanden, was wir zusam-

men für dieses Gebiet tun können. Gemeinsam mit Mitarbeitern des „Baikal Zapovednik“ setzten wir uns an den runden Tisch, um unsere Aktionen und die Zusammenarbeit in der Zukunft zu diskutieren. Eines der Projekte war die Schaffung eines Netzes von Gemeinschaften als Ring von kulturellen und erzieherischen Dörfern rund um den Baikalsee. Danach gingen wir in dem Naturreservat in den Hamar Daban Bergen wandern, wo wir die Schönheit der Beziehungen spürten, die unterwegs geknüpft wurden.

Am 24. Juli gingen wir zur Hauptstadt von Buryatien, Ulan Ude, und trafen Jugendkoordinatoren, die bereit waren, ihre im Lager gestalteten Projekte mitzuteilen. Sie stellten ein Programm aus ihren aufeinander abgestimmten Aktionen auf und waren äußerst erpicht darauf, der Republik Buryatien nützlich zu sein. Zwölf Kinder aus dem Tunka-Tal kamen auch nach Ulan Ude, um die Ergebnisse ihrer Gemeinschaftsarbeit aus dem Lager vorzuführen, wo sie mit den Teilnehmern von anderen Regionen zusammenlebten und – arbeiteten. Sie waren voller Energie, das Leben mitzugestalten und sich nie voneinander zu trennen.

Am 25. Juli hatten wir eine wundervolle Feier „Außerhalb der Zeit“. Morgens besuchten wir eine heilige Buddhistengemeinschaft, die Ivolginsky Datsan. Das „Außerhalb der Zeit“-Programm wurde mit wirklichen Klängen der Sonne eröffnet (von Valery Lipenkov). Das Projekt „Die Legende des Rufes aus dem Baikal“ und das „Programm des singenden Planeten“ wurden von Nina Goncharova dargeboten, und die Initiative die „Erde ist unser gemeinsames Haus“ wurde von Talgat Akbashev und dem Team der Koordinatoren des Planeten 3000 vorgestellt. Den Abschluss des Ereignisses bildete die Übergabe eines symbolischen goldenen Schlüssels an die Kinder von Buryatien, um das Goldene Zeitalter in jedermanns Herz aufzuschließen.

Die Begegnung „Welt ohne Grenzen“ ereignete sich am 26. Juli in dem Gebäude der Verwaltung der Republik von Buryatien. Wir führten die Idee einer Welt ohne Grenzen ein und vereinbarten Aktionen, um sie zu erreichen. Rudolf Schneider (Schweiz) sprach über ein Welt ohne Grenzen, und Nina Goncharova (Russland) stellte die Projekte Planet 3000 und Welt ohne Grenzen vor.

Die Ergebnisse der Baikal Begegnung wurden bei dem Treffen von allen Oberhäuptern der Verwaltung aus der Gegend des Baikalsees vorgestellt, wobei Leonid Potapov, der Präsident der Republik Buryatien, den Vorsitz hatte.

2. Oktober 2004 – Gruppendiskussion über das Thema „Wege zu wirtschaftlichem und kulturellem Fortschritt – eine humane Wirtschaft“, Effretikon, Schweiz. Organisiert von der IAWG (International Circle on Economy and Society - Internationaler Ring für Wirtschaft und Gesellschaft), Würglenstrasse 28, Ch-8307 Effretikon.

13. Oktober 2004 – Zusammenkunft des Schweizer Vereins für ein soziales Bodenrecht (Swiss Association for a Social Land Law, Association Suisse pour un droit social du sol), Genf. Ein soziales Bodenrecht beachtet die soziale Verantwortung von Landbesitzern und beugt der Privatisierung von Einkommen aus Boden vor. Diese Versammlungen diskutierten eine Initiative, welche die Schweizer Regierung aufruft, mit ihren Goldreserven Land zu kaufen, um einer Bodenprivatisierung vorzubeugen.

21.-27. Oktober 2004 – Internationale Konferenz „Demokratie im Erziehungsprozess“, Moskau, dritte Phase des Projektes „Volksuniversitäten als Mittel zu allgemeiner Erziehung“, mit einem Seminar für die Koordinatoren von lokalen Lernzentren der russischen Ortsgruppe der Gesellschaft für Weiterziehung, einem Jugendseminar und einer Reihe von Gesprächen.

6. November 2004 – Treffen der IG-Boden, Bern, um den Verein, der sich mit dem Studium von Bodenerhaltung befasste, aufzulösen.

17. November 2004 – Gedenkgottesdienst für den Präsidenten Jassir Arafat, Ökumenisches Zentrum, Genf.

13. Dezember 2004 – Vortrag von Swami Agnivesh über „Religiöser Extremismus, interreligiöse Zusammenarbeit“. Die Organisatoren: Internationaler Rat über Menschenrechtspolitik (International Council on Human Rights Policy), Akademisches Institut für Internationale Studien (Graduate Institute for International Studies), dem Weltkirchenrat und dem Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (Geneva Centre for Security Policy).

* * *

MITARBEIT IN KOMITEES VON NROS

26.-17. August 2004 – CONGO Jährlicher Ausschuss der Hauptversammlung von CONGO (Zusammenschluss von Nichtregierungsorganisationen mit Beraterstatus bei den Vereinten Nationen).

22. September 2004 – Zweite Versammlung für die Menschenrechte, mit Reden von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens über Erziehung und Menschenrechte, Globalisierung und die Rolle von NROs.

27. September 2004 – Zusammenkunft des NRO-Komitees über Religions- und Glaubensfreiheit mit Frau Asma Jahangis, Sonderberichterstatteerin über Freiheit in Glaubensfragen und Religion, Palais Wilson, Genf.

30. September, 2. Dezember 2004 – Treffen des NRO-Forums für Gesundheit. Am 30. September Präsentation von Davinia Ovetto über die Auswirkung von Handelsabkommen auf (die Fürsorge für) die Gesundheit. Am 2. Dezember stellte Judith Richter einen Bericht über ‚Public-private partnerships‘ (PPP) vor: „Öffentlich-private Partnerschaft und die internationale Gesundheitspolitik vor: wie können die öffentlichen Interessen gesichert werden?“ Nach den Darbietungen folgte eine Diskussion.

* * *

TEILNAHME AN TREFFEN BEI DEN VEREINTEN NATIONEN

19. August 2004 – Begehung des ersten Jahrestages der Bagdad-Tragödie in den Vereinten Nationen in Genf, mit Reden von Louise Arbour, Hochkommissarin für die Menschenrechte, Micheline Calmy-Rey, Bundeskanzlerin für die Außenpolitik der Schweizer Eidgenossenschaft, Kofi Annan, Generalsekretär der UNO, und einer Aufführung von Gilberto Gil, brasilianischer Komponist, Sänger und Kulturminister. Am Abend, Friedenskonzert von Gilberto Gil und die Inszenierung „Dialog zwischen den Zivilisationen“, dargestellt von Capoeira-Tänzern aus Lateinamerika, Asien, Afrika und Europa.

7. Oktober 2004 – Weltbank, Vorstellung des „Welt-Entwicklungsberichtes 2005 – ein besseres Investitionsklima für jeden“.

29. November – Feier des Internationalen Tages der Solidarität mit dem palästinensischen Volk in den Vereinten Nationen in Genf.

* * *

BÜCHER FÜR WELTDIENER

„**The Gentle Art of Blessing**“ („**Die edle Kunst zu segnen**“) von **Pierre Pradervand**. Zu Segnen bedeutet, bedingungslos und aus tiefstem Herzen uneingeschränktes Gute für andere und für Ereignisse zu wünschen. Segnen heißt, die allgegenwärtige universale Schönheit anzuerkennen, die für die physischen Augen versteckt ist; es bedeutet, jenes Gesetz der Anziehung anzuregen, welches von den entferntesten Bereichen des Universums genau das in das Leben bringt, was man erfahren soll und was man braucht, um sich zu freuen. (ISBN 0 9549326 09, veröffentlicht von Cygnus Books, Großbritannien). Auch in französischer, holländischer und spanischer Sprache zu erhalten.